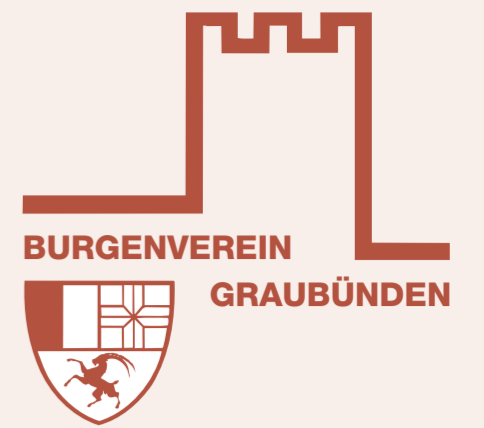


# Ruine Oberjuvalt

(Gemeinde Rothenbrunnen)



## «Steckbrief» Oberjuvalt

- Gesamtsicherung:** Burgenverein GR in Eigenregie, unterstützt durch den Archäologischen Dienst GR, 1971–1996 (mit Unterbrüchen; Unterburg noch in Arbeit)
- Planung und Bauleitung:** Felix W. Nöthiger
- Dokumentation:** Norbert Kaspar
- Eigentümer:** Burgenverein Domleschg
- Zugänglichkeit im Aussenbereich:** jederzeit; Sitzgelegenheit, Feuerstelle

Oberjuvalt/Innerjuvalt wächst förmlich aus einer Felszinne über Rothenbrunnen. Errichtet wurde die Anlage vermutlich um 1250 durch die Herren von Juvalt, aufgelassen erst um 1500. Juvalt ist in eine Oberburg und eine Unterburg gegliedert wie die etwas rheinabwärts gelegene Burg Nieder-/Hochjuvalt.

Auf dem sehr engen Terrain entstand zuerst eine in der Höhe gestufte dreiteilige Anlage, die im höchsten Punkt des Burgfelsens in einer späteren Phase durch den Turm mit angebautem Palas ersetzt bzw. um diesen erweitert wurde.

Reste eines Backofens, einer zweistöckigen Ofenanlage und einer steinernen Zugangstreppe, ferner eine Zisterne mit spektakulären Helmfinden zeichnen diese auf knappstem Raum gebaute Burg aus.

In der Unterburg am Fuss des Burgfelsens waren Wohn- und Wirtschaftsbauten, erhalten ist die talseitige über 30 lange Mauer mit Ausguss (Schüttstein) und Abort in der Mauerstärke.

Urkundlich wissen wir von Erbstreitigkeiten und Verträgen der Juvalt. In kriegerische Ereignisse war Oberjuvalt offenbar nie verwickelt.



Romantisch von Weitem, aber sehr instabil von Nahem: die Oberburg von Oberjuvalt vor der Sicherung, ca. 1968. (Foto: BVG)



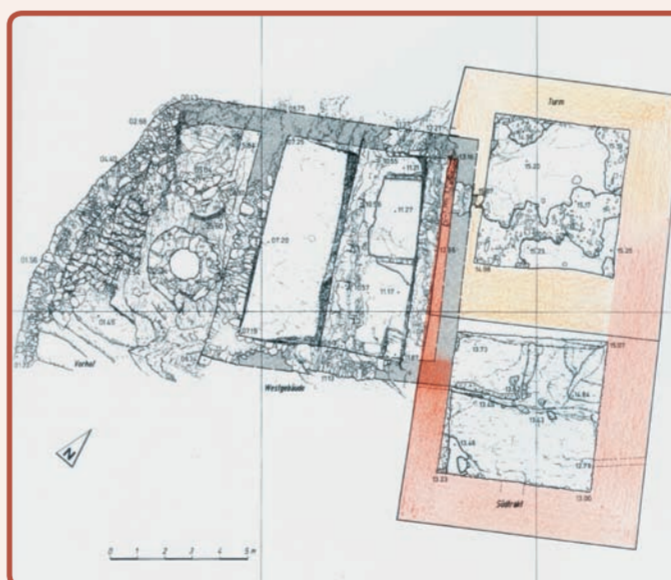
Die gesamthaft restaurierte Burg, seit Jahren ein vertrauter Anblick im Domleschg. (Foto: BVG)



Eine vierstellige Zahl von Transporten besorgte während Jahren die Materialbahn über eine Höhendifferenz von 150 Metern. (Foto: BVG)



Blick vom Turm auf den Wohnteil südlich davon: «klein» und emsig wie Ameisen arbeiten unsere Aktiven am oberen Mauerabschluss. (Foto: BVG)



Die steingerechte Aufnahme (ADG) zeigt die ursprüngliche Burganlage, Rot (Norbert Kaspar) den Baubeginn der Erweiterung durch den Turm und den Palas Süd.



Das Wappen der Herren von Juvalt flattert im Talwind. (Foto: BVG)



Oben: Arbeit an der ausgeräumten und im obersten Bereich stark aufgelösten Zisterne.

Unten: Die aufgemauerte Zisterne mit einem Abschluss aus Tuffstein und dem Sicherheitsgitter.

(Fotos: BVG)

Die zwei konservierten Helme, 1980/82 aus dem Schutt der Zisterne geborgen. Es handelt sich um sog. Eisenhüte, einen Helmtypus des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich in einer oberitalienischen Schmiede gefertigt.

(Fotos: Rätisches Museum, Chur)



Die prekäre Situation im Bereich der nördlichen grossen Austrittsöffnungen auf eine Wehrlaube zu Beginn der Restaurierungsarbeiten. (Foto: BVG)



Die gleiche Nordostecke des gesicherten obersten Turmgeschosses heute, anlässlich eines Capuns-Essens im Rahmen von «Juvaltkultur». (Foto: BVG)